

PROFIL

# Adam Lowe

Stellen Sie sich vor, man könnte mithilfe von Lasertechnologie Faksimiles von Kunstwerken und historischen Monumenten kreieren. Genau das tut Lowes Firma und hilft so beim Erhalt der Originale

TEXT Matthew Sturgis  
FOTOS Ben Roberts

Gegen fünf Uhr nachmittags fallen Sonnenstrahlen schräg durch das Westfenster von Palladios Refektorium des Klosters San Giorgio Maggiore in Venedig. Etwa 200 Jahre lang illuminierten sie einen riesigen, schmucklosen Raum. So war es nicht immer. 1563 schuf der italienische Künstler Paolo Veronese sein Meisterwerk *Hochzeit zu Kana* – die prachtvolle Szene eines opulenten Festgelages mit biblischen Anspielungen –, das den oberen Teil der gesamten Stirnwand bedeckte. Doch das Gemälde wurde (nebst zahlreichen anderen italienischen Kunstschatzen) Ende des 18. Jahrhunderts von Napoleon geraubt und in den Louvre verschleppt. Obwohl man nach



Adam Lowe steht neben dem Faksimile eines geflügelten Löwen mit Menschenkopf aus dem Thronsaal von Assurnasirpal II. in der altorientalischen Stadt Nimrud – nur eins von vielen Projekten, die in der Madrider Werkstatt von Factum Arte realisiert wurden





Gegenüberliegende Seite: ein Tisch im Digitaldruck-Studio von Factum Arte mit Materialien zu laufenden Projekten (links); Farbvermerke für die Kopie von Polittico Griffoni, einem Meisterwerk der Renaissance (rechts). Die Farb-

stimmung ist ein wichtiger Teil der Arbeit. Factum hat eigene Farb-„Stäbchen“ entwickelt, die an das Original gehalten werden, um die perfekte Farbnuance zu bestimmen. Links: Probedrucke als Teil der Vorbereitungen für das Faksimile des

Grabs von Pharaos Sethos I. Unten: Der im Haus entwickelte Scanner Veronica erlaubt die Darstellung von Objekten in 3D auf dem Bildschirm oder – mithilfe mehrerer 3D-Druck- oder Prototyping-Verfahren – im Modell



Napoleons Niederlage bei Waterloo vieles zurückergab, galt die *Hochzeit zu Kana* als zu empfindlich für den Transport. Das Werk blieb im Louvre und wurde dort höchstens von Besuchern angeschaut, die mit ihren Selfie-Stäben zur *Mona Lisa* eilten.

Doch 2007 feierte das Bild in einem glanzvollen Coup de théâtre ein triumphales Comeback. Vor ausgewähltem Publikum fiel ein Vorhang, und erneut sah man Veroneses Hochzeitsgäste ihren wundersamen Wein zechen, lebendig in jedem Detail, von der Brokatseide bis zum glitzernden Geschmeide. Es war jedoch nicht das Originalgemälde, sondern ein Faksimile, mit sorgfältig abgestimmten Pigmenten akribisch auf Leinwand übertragen. Es war das Werk von Factum Arte, einem innovativen Unternehmen, Labor und Werkstatt zugleich. Das Team aus Künstlern, Handwerkern und Technikern hat der britische Künstler Adam Lowe zusammengestellt.

Die in Palladios großartigem Saal präsentierte Kopie füllt den Raum mit neuem Leben: Das Gemälde verleiht der Architektur Sinn, die Architektur dem Gemälde. Um 17 Uhr wiederholen die in den Raum fallenden Schatten die Schatten auf dem Bild. Lowe freut sich sehr über die Resonanz. „Die Kopie besitzt eine andere

Art von Authentizität“, meint er. „Und darauf haben die Leute reagiert.“ Die italienische Zeitung *Corriere della Sera* nannte es „einen Meilenstein in der Kunst“, und jedes Jahr kommen Zehntausende, um das Bild zu bestaunen.

Lowe, Mitte 50, aber mit noch immer jugenhaft in die Stirn fallendem Haar, hat sich einen ansteckenden Enthusiasmus bewahrt, eine ständige Neugier auf neue Ideen und Herausforderungen. Schon während des Studiums am Londoner Royal College of Art in den 1980er Jahren faszinierten ihn frühe Drucktechniken. „Eine echte Inspiration war das Werk von Gautier D'Agoty [dem französischen Anatom und Grafiker]. Die Entdeckung seiner um 1750 entstandenen lebensgroßen Vierfarbendrucke in Mezzotinto-Technik hat mich umgehauen.“

Lowes Begeisterung für die Möglichkeiten der Technik inspirieren seine Kunst, so etwa bei einer Reihe denkwürdiger Drucke,

für die er speziell präparierte Radierplatten am Londoner Themseufer befestigte und von der Flut überspülen ließ. Sie brachte ihn auch in Kontakt mit dem spanischen Hyperrealisten Manuel Franquelo. Die Entscheidung der beiden, ihre, wie Lowe es nennt, „Kompetenzen zu bündeln“ und neue Methoden der Erfassung und Reproduktion von Bildern zu entwickeln (zunächst für ihre eigenen Kunstwerke), führte 2001 zur Gründung von Factum Arte. Seither ist das Unternehmen stark gewachsen, besitzt drei Standorte und hat ein eigenes Arsenal von Hightech-Maschinen entwickelt. Dazu zählen Drucker und ein hochauflösender 3-D-Scanner namens Veronica.

Heute bündelt Lowe seine Kompetenzen mit fast 60 Mitarbeitern. Sie sind für viele zeitgenössische Künstler tätig, etwa Anish Kapoor und Marc Quinn, und haben die Herstellung der Tapisserien von Grayson Perry beaufsichtigt. Bei unserem Treffen

## ***Der Faktor Mensch bleibt trotz moderner Technik unverzichtbar: oft erfolgt die Endbearbeitung manuell***

erzählt Lowe begeistert von den „großartigen Projekten“, die sie mit Abdunasser Gharem und Ahmed Mater realisieren, „zwei Stars der saudischen Kunstszene“.

Am bekanntesten wurde Factum Arte jedoch für die akribischen Rekonstruktionen bestehender und selbst verlorener Kunstwerke: Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Möbel, Bauwerke, alles fällt in ihr Ressort. Dieser unverhoffte Arbeitsbereich begann mit einem Auftrag der ägyptischen Behörden, eine Sektion der Wandmalerei im Grab des Pharaos Sethos I. zu scannen – und zu reproduzieren. Der Erfolg dieser Mission führte zu weiteren Projekten, von der Reproduktion einiger Caravaggio-Werke bis zur Rekonstruktion des Thronsaals des assyrischen Königs Assurnasirpal II. (auf Basis von Exponaten aus fünf Museen).

Ägypten bleibt für Factum Arte ein wichtiges Arbeitsgebiet. Ehrgeizigstes Projekt ist das aktuelle Vorhaben, die drei bedeutendsten Gräber der Nekropole von Theben – die von Sethos I., Nefertari und Tutanchamun – komplett im Maßstab 1:1 nachzubilden. „Mag sein, dass sie für die Ewigkeit gebaut waren“, erklärt Lowe, „nicht jedoch für den Besuch von Touristen.“ Temperaturschwankungen, Lichteinstrahlung, Bewegungen und Atemluft der

Besucher – all das belastet die bemalten Oberflächen. Vor Ort aufgestellte exakte Kopien könnten Touristen die Chance bieten, die Ikonografie auf sich wirken zu lassen und ein Stück vom Geheimnis dieser uralten Grabkammern zu erleben.

Ein solches Projekt war nur mit neuen Techniken zu realisieren: Zunächst musste man die Daten so exakt wie möglich erfassen, um das Artefakt so genau und überzeugend wie möglich rekonstruieren zu können. Die meisten dieser Tools entwickelte Factum Arte gemeinsam mit Manuel Franquelo, einem der Gründer.

Die Endbearbeitung muss jedoch oft manuell erfolgen. „Das Auge ist das genaueste Mittel der Farbbestimmung“, erklärt Lowe. Die gesamte Unternehmung ist besetzt von Lowes künstlerischem Feingefühl und der tiefen Kenntnis der jeweiligen Objekte sowie dem Respekt vor ihnen. Ihn interessiert immer der Aufbau – Skizzen, Studien, Ruinen. „Zu meinen Lieblingswerken weltweit gehören Michelangelos Zeichnungen im Ashmolean Museum“, sagt er. Als Student am Ruskin College in Oxford hatte er ein Atelier im Museum und konnte sie mit Muße betrachten (im Jahr 2015 fertigte Factum Arte hochwertige Scans der Sammlung an.) Der Kombination

dieser Elemente – Technisches, Menschliches und Ästhetisches – mit fanatischer Detailtreue verdankt die Firma ihren Ruf.

Von vielen der in der gegenwärtigen Kultur kursierenden Kopien hält Lowe jedoch herzlich wenig. Und obwohl Fragen der „Authentizität“ den aktuellen Diskurs oft dominieren, ist diese nur schwer zu definieren. Kopien und Reproduktionen gab es in der Klassik ebenso wie in der Renaissance im Übermaß, und kein Kunstwerk bleibt für immer, was es einst war. Manche werden in Einzelstücke zerlegt oder an neue Standorte verbracht. In diesem stetigen Wandel will Lowe Raum schaffen für die Arbeit von Factum Arte.

Die außerordentlich hohe Auflösung der 3-D-Scans von Factum Arte ermöglicht neue Einblicke. Die Scans vom Grab Tutanchamuns offenbarten ein zuvor unbeachtetes Stück Wand mit anderen Oberflächenmerkmalen. Der britische Archäologe Nicholas Reeves vermutet, es könne den Eingang zu einer weiteren Kammer verbergen oder sogar zum sagenumwobenen Grab Nofretetes führen. Mithilfe bei der Entdeckung einer verlorenen Königin wäre für Factum Arte ein weiterer großer Erfolg. ✦

Mehr zu diesem Thema finden Sie unter Patek Philippe Magazine Extra bei [patek.com/owners](http://patek.com/owners)